

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.
46. Jahrgang.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Nr 100.

Sonnabend, den 26. August

1899.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

- 1) jede Theilnahme an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubniß erteilt ist,
- 2) jede Dritten erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen und sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämmtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntniß gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurtheilungsstandes, welche gemäß § 6 des Militärstrafgesetzbuches und § 38 B 1 des Reichs-Militärstrafgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuches unterstehen.

Dresden, den 22. August 1899.

Kriegs-Ministerium.

J. B.:

Frhr. v. Friesen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Civilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppentheilen oder Behörden — seien dies nun ihre eigenen, oder fremde — zu befassen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Civilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Vertrieb von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Dresden, den 22. August 1899.

Kriegs-Ministerium.

J. B.:

Frhr. v. Friesen.

Bekanntmachung.

Der städtische Thierarzt, Herr Amtsthierarzt Dehne wird bis Ende Septbr. d. J.

durch Herrn approb. Thierarzt August Heinrich Hermeyer aus Berlin vertreten und ist als Vertreter in Pflicht genommen worden. Als solcher läßt er zugleich die obligatorische Fleischschau hier aus.

Eibenstock, am 25. August 1899.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 24. August. Zur inneren Lage wird in parlamentarischen Kreisen allgemein die Auffassung vertreten, daß der bisherige politische Zustand seine wesentliche Verschiebung erfahren wird. Man erblickt in der Art und Weise, wie der Kronrath gestern die ihm gestellte Aufgabe erfüllt hat, einen Erfolg der Politik des Vizepräsidenten des Staatsministeriums Dr. von Miquel, die auch unter den gestrigen schwierigen Verhältnissen sich in abgemessenen, vorsichtig erwägenden Bahnen bewegte und noch bewegt. Selbst die begeisterte Aufregung über die Haltung der Konservativen ist durch die Erkenntniß gemildert worden, daß zur Verfolgung einer staatsbehaltenden Politik der Einfluß einer starken konservativen Partei unerlässlich ist. Demgemäß dürfte der Landtag am 26. August einfach durch eine Thronrede, die der Haltung der Staatsregierung Ausdruck giebt, vielleicht vom Kaiser selbst im Weißen Saale geschlossen werden. Im Abgeordnetenhaus und Herrenhaus werden die Geschäftsordnungen mit der Rücksicht auf diesen Endtermin getroffen.

— Oesterreich-Ungarn. Aus Graslitz wird unterm 24. August gemeldet: Gestern fand das Begräbniß vier erschossener Arbeiter statt, deren einer eine Wittwe und sechs Kinder hinterläßt. Heute wird ein fünfter begraben, der gestern im Spital gestorben ist. Die Theilnahme aller Klassen und Parteien war massenhaft; viele Tausende sind aus weiter Umgebung zusammengeströmt. Die Ordnung war musterhaft, nicht die mindeste Störung oder Demonstration fand statt. Militär, Polizei und Gendarmerie waren nicht zu sehen, da Abgeordnete aller drei Parteien die Aufrechterhaltung der Ordnung zugesagt hatten. Auf dem Friedhof sprachen der Deutsch-nationale Hofner und der Sozialdemokrat Verlaup, beide schärfstens gegen das System der Regierung. Sie schloffen mit einem Ausruf, für die Hinterbliebenen zu sorgen. Zahllose Kränze wurden niedergelegt; die Schleifen trugen Inschriften, darunter: „Den Opfern des Systems“ und „Den Opfern des Paragraphen vierzehn“. Die Menge war tief ergriffen, Frauen weinten, die Männer waren erregt, aber alle ruhig und schweigend.

— Graslitz, 23. Aug. Die Bevölkerung ist außerordentlich erbittert gegen den von seinem Amte entfernten Regierungskommissar Kott, welcher das Blutbad veranlaßt hat. Ausschreitungen gegen die Soldaten sind nicht vorgekommen. Ruhig zogen die Massen in den Gassen umher, und als das Militär am Montag vor den Schulgebäuden, wo es Nachtlager bezog, Aufstellung nahm, da entwickelte sich sogar ein herzlicher Verkehr zwischen ihnen und dem Volke. Es ist ein großes Glück, daß man das 3. Regiment nach Graslitz beordert hat, denn dieses ist ein deutsches Regiment. Viele Soldaten sind aus Graslitz und Umgebung gebürtig. Wären Tschechen gekommen, so wäre am Montag Abend vielleicht unabsehbares Unglück geschehen, denn diese hätten möglicherweise die Bevölkerung gereizt, wie es ein Zug tschechischer Gendarmen that, der am Montag Nachmittag ankam, so daß es beinahe wieder zum Blutvergießen gekommen wäre. Am Dienstag, als die Gendarmerie abrückte, kam es nochmals zu Ausschreitungen. Auf dem Wege zum Bahnhofe wurden die Gendarmen von den Volksmengen mit Steinen beworfen. Auf dem Bahnhofe selbst regnete es förmlich Steine. Zu großer Erregung kam die Volksmenge, als die Frau des erschossenen Schusters Mittel mit mehreren ihrer Kinder auf dem Bahnhofe ankam. Als mehrere Steine die Gendarmen getroffen, lag der Führer derselben mit gefälltem Bajonett auf die Volksmenge vorzugehen. Nur der Besonnenheit einiger Herren ist es zu danken, daß erneutes Blutvergießen verhindert wurde. Durch den Steinhagel wurden fast sämmtliche Fenster des Eisenbahnhofs eingeworfen.

— Ueber die blutigen Vorkommnisse in Graslitz geht den „L. R. N.“ ein Bericht zu, der wesentlich abweicht von den Telegrammen des L. R. Korresp.-Bureaus. In den letzteren wurde der Vorgang so dargestellt, als ob die Gendarmerie lediglich im Zustande der Nothwehr von der Waffe Gebrauch gemacht hätte. Das entspricht aber keineswegs den Thatfachen, denn sämmtliche Verwundungen sind von rückwärts erfolgt, was wohl zur Genüge beweist, daß die Geschosse auf fliehende gerichtet wurden. Schuld an den Ausschreitungen trägt lediglich der sofort am anderen Tage seines Amtes entsetzte Kommissar Kott, der die Gendarmerie so lange gegen neugierig herumstehende Frauenzimmer u. Kinder mit blanker Waffe vorführte, bis die Männer dagegen protestirten. Darauf aber scheint man gewartet zu haben; den sofort schlug man mit den Gewehrkolben und mit den Bajonetten auf die Menge ein, die jetzt erst zu ihrer Verteidigung mit Steinen warf. In das Hotel „Weißer Schwan“ zurückgedrängt, verhielt sich die Menge ruhig. Da war es wieder die Gendarmerie, welche mit den Gewehrkolben die Fenster zertrümmerte und mit Bajonetten gegen die im Hotel befindlichen stach. Und wieder erst jetzt, nachdem die Menge abichtlich gereizt worden war, wurde mit Biergläsern, Kaffeeschalen usw. geworfen. Dann trat eine Ruhepause ein. Da brach ganz unermuthet die Gendarmerie neuerlich mit gefälltem Bajonett vor, trieb einen Haufen Leute, unter denen sich Viele befanden, die von dem Nachzuge nach Hause gingen, vor sich her, ließ rasch zurück und feuerte ein sünzig scharfe Schüsse gegen das Hotel „Schwan“. Mit einer beispiellosen Rücksichtslosigkeit wurde in den im ersten Stockwerke befindlichen Ballsaal, wo ein Festfränschen des hiesigen Radfahrer-Vereins stattfand, hineingeschossen und zwar durch die geschlossenen Fenster. Eine Kugel zertrümmerte ein Gasrohr, so daß Gas ausströmte, was die Panik steigerte. Die Behauptung, daß aus dem Hotel geschossen wurde, ist unwahr.

— Frankreich. Labori hat am Dienstag seine Thätigkeit im Dreifußprojek wieder aufgenommen. Der Kriegsgerichts-Vorsitzende Joazeff begrüßte ihn mit einer Ansprache, worin er nochmals der Entrüstung über das Attentat Ausdruck gab.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 22. August. Heute wurde der wegen Verdachtes der Brandstiftung an dem ehemaligen Bergmagazin hier in Untersuchungshaft befindliche Sargverzierungs-fabrikant Richter von einem Zwickauer Transporteur abgeholt und in das dortige Landgerichtsgefängniß übergeführt.

— Dresden, 22. August. Die Untersuchung gegen denormaligen Schatzmeister des Albertvereines, Kommerzienrath Hopffe, ist nunmehr vom Untersuchungsrichter abgeschlossen, doch wird der Termin zur Verhandlung vor dem Landgericht nicht eher festgesetzt werden können, bis der über die Grundstücke und das Geschäft Hopffes verhängte Konkurs ergeben hat, wie hoch das eigentliche Vermögen des ungetreuen Schatzmeisters in Anschlag zu bringen ist. Die ziemlich hoch mit Hypotheken belasteten Häuser Hopffes auf dem Lindenauplatz werden in nächster Zeit zur Substation kommen. Die unglückliche Familie Hopffe hat ihre in der ersten Etage eines dieser Häuser gelegene herrschaftliche Wohnung aufgegeben und ein bescheidenes Dachlogis in der Pragerstraße bezogen.

— Meissen, 22. August. Ein eigenartiges militärisches Schauspiel wurde in vergangener Nacht an sechs zwischen Lommatzsch und Riesa gelegenen Uferstellen geboten. Den dort abgehaltenen Uebungen lag die Generalidee zu Grunde, daß der Feind auf der linken Elbseite besetzt und in die Flucht geschlagen sei. Er war dann über die Elbe gegangen und nun galt es, die nachfolgende Kavallerie-Division möglichst schnell über die Elbe zu bringen, damit sie den Feind auf dem linken Ufer weiter verfolgen und nochmals in der Flanke angreifen könnte. Das Ueberfahren geschah theils in Schaluppen, welche von der Wasserbau-

Inspektion zur Verfügung gestellt waren, theils in sogenannten Faltbooten, welche aus einem Kiel mit mehreren Querrippen bestehen, die mit wasserdichter fester Leinwand überzogen und zum Zusammenklappen eingerichtet sind. Jedes Kavallerie-Regiment führt eine Anzahl solcher, nur wenig Raum beanspruchender Boote mit sich. Außerdem setzten die Pioniere an jeder Stelle mit einigen Pontons über. An der Fähre Niederlommatsch-Seußlitz wurden das Gardereiter-Regiment, am Schloß Hirschstein das 1. und an der Merschwiger Fähre das 2. Ulanen-Regiment, in Boritz das 1. und in Leutenow-Rünchritz das 2. Husaren-Regiment und in Moritz das Carabinier-Regiment übergesetzt. Die reitende Artillerie war an sämmtlichen Stellen vertheilt, sodas Ueberfahren von Geschützen überall geübt wurde. Das Ueberfahren geschah in der Weise, daß der Reiter mit dem Sattel seines Pferdes in dem Fahrzeug Platz nahm und das Pferd, es an dem Zügel festhaltend, hinter dem Boote durch den Strom schwimmen ließ. Auf diese Weise wurden mit einem Boote 6—12 Reiter mit Pferd und Reitutensilien über den Strom gebracht. Die Geschütze wurden zwischen zwei Schaluppen gefahren und dann auf Balkenunterlagen befestigt. Am anderen Ufer wurden sechs Pferde vorgezogen und das Geschütz in schnellstem Tempo herausgeführt. Die Uebungen gingen ungemein schnell vor sich und wurden mit einer Sicherheit ausgeführt, die bewundernswürdig war. Zur Beleuchtung der Uferstellen wurden Beckfackeln verwendet, außerdem leuchtete aber der Vollmond so klar, daß die Vorgänge auf dem Strome genau beobachtet werden konnten.

— Löbau. In dem 1 1/2 Stunde von hier entfernt liegenden Orte Plozen begab sich am Donnerstage vor. Woche der Gutsbesitzer Brabe mit neun anderen Personen auf sein Feld, um Weizen zu mähen. Nach ein paar Stunden wurde das zweite Frühstück eingenommen, nach welchem aber alle zehn Personen wie stehende Fliegen an den Erdboden niederfielen und vor Angst und Schmerzen schrien. Herr Brabe befürchtete sofort Schlimmes, nahm deshalb den Rest des Frühstücks an sich und schloß es zu Hause in einem Schranke ein. Sämmtliche zehn Personen wurden in ärztliche Behandlung gegeben; einigen entleerte der Arzt ihren Magen durch Auspumpen. Die erkrankten Personen litten sämmtlich an heftigen Leibschmerzen, Erbrechen und Durchfall, an deren Folgen die größte Zahl der Erkrankten noch heute schwerleidend daniederliegt. Das übriggebliebene Frühstück wurde in der Untersuchungsstation zu Vornmitt unterzucht, wobei in dem Kaffee eine größere Dosis Arsenik vorgefunden wurde; wie dasselbe in den Kaffee gelangt ist, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben. Als dringend verdächtig, dieses Verbrechen verübt zu haben, wurde die Schwiegermutter des Herrn Brabe verhaftet.

— Schwarzenberg, 23. August. Frau Alma Gnächtel geb. Freitag in Lauter hat zu Ehren ihres verstorbenen Gatten, des Herrn Fabrikbesitzer Hermann Gnächtel daselbst, 3 neue Kirchenglocken gestiftet. Dieselben sind von Herrn Glodengießer Bierling in Dresden in Des-dur gegossen worden und wiegen zusammen 60 Centner. Die Glocken, die sich auf dem Friedhofe in einem interimistischen Glodengebäude befinden, wurden gestern unter entsprechender Feierlichkeiten von Herrn Pfarrer Dr. Kretschmar geweiht. Der Bau eines neuen Kirchturmes oder einer neuen Kirche ist in Lauter in Aussicht genommen worden.

— Auerbach, 24. August. Das gegen den Sticker Anton Damm hier wegen verführter Brandstiftung eingeleitete Strafverfahren ist gestern eingestellt worden.

— Klingenthal, 22. August. Die Erhöhung des Zuckerpriees in Oesterreich scheint nicht ohne Einfluß auf die Bäckerei zu sein. Infolge der Zuckerversteuerung wird, so erzählt man sich, vielfach Zucker nach Böhmen eingepaßt, da er dort jetzt theurer ist wie z. B. in London.